

Die heilige Pflicht.

Roman von Esther Wentzenberg.

(10. Fortsetzung.)

Nach der kurzen Zwiesprache auf dem Balkon hatte er volle sechs Tage lang geduldet auf die von Leonore verheißene Benachrichtigung gewartet.

Schon hatte sich's wie wirklicher Jörn in seinem Herzen zu regen begonnen, als endlich die heiß ersehnte Nachricht gekommen war.

Das war die Bestimmung, die ihn heute hierher geführt hatte. Die anfängliche Enttäuschung über ihre bescheidenliche Form hatte er längst überwunden, denn er hegte hinsichtlich doch eine viel zu hohe Meinung von den Vorzügen und dem Werthe seiner Persönlichkeit, als daß er in einem Entfallen von Leonores Neigung hätte dafür die Erklärung suchen können.

Er hatte sich sehr frühzeitig eingefunden, und nun fieberte er vor Ungeduld, da er sich zum Warten verurtheilt sah.

Er wollte sprechen, aber Leonore kam ihm zuvor. Wenn schon der ungewohnt weiche Ausdruck ihrer schönen Züge den jungen Offizier sich fremdartig angeemelt hatte, so war ihm das noch von schwerer Befangenheit erzeugte Beben ihrer sonst so klaren und ruhigen Stimme vollends eine ganz neue Erscheinung.

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

Für die Küche.

Fisch - R u d e n. Hierzu kann man gut Fischhälften oder Filet verwenden, besonders schmackhaft ist Hecht. Man weigt das Fischfleisch ganz fein, vermischt es mit einigen Eiern, ein wenig in Butter gebratenen Zwiebel, Petersilien, Pfeffer und einigen Tropfen Zitronensaft.

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Wie Sie bestehen, mein gnädiges Fräulein! — Herr Delmonte also? — Nun, es wird bei der Abrechnung, die ihm nicht erspart bleiben soll, in einem Dingehen. — Was aber die Summe betrifft, die ich Ihrem Herrn Vater zur Verfügung zu stellen gedente, so dürfen Sie verheißungsvoll ganz unbeforgt sein.“

12. Kapitel.

„Wie hübsch, lieber Freund, daß Sie sich doch endlich meiner erinnern!“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“

„Ich habe mich bei Ihnen zu entschuldigen, Herr Wiltberg“, sagte sie, „daß ich Sie trotz meines Versprechens so lange ohne eine Nachricht ließ.“

„Sänger vermochte er jetzt nicht an sich zu halten.“ Alles will ich Ihnen verzeihen, Leonore — alles! Ich weiß ja, daß Sie nicht sich selbst gehören, daß Sie sich durch hundert Rücksichten gebunden glauben, und wir wollen uns keine todtbare Minute rauben lassen durch eine Erdvertheilung dessen, was hinter uns liegt.

„Sind Sie denn gar nicht neugierig gewesen auf die Mitteilung, die ich Ihnen angekündigt habe?“ fuhr er fort.

„Ich verstehe Sie nicht“, fiel sie ihm ins Wort.

„Ich habe mein Wort eingelöst, daß frei zu machen und dich mir zu erziehen.“ Die Schurken, die dich so lange peinigten durften, haben seine Macht mehr über dich, denn ich verfuhr über die Mittel, diein Vater aus ihren Klauen zu erretten.

„Sagen Sie mir eines, Leutnant Wiltberg: Sie haben sich an Ihren Vater gewendet?“

„Darf ich mir das eine Erklärung aussuchen?“ fragte er.

„Ich brauche nicht zu verhehlen, daß es der alte Delmonte gewesen ist, der zu meinem Vater von Ihren Schulden gesprochen hat.“